

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Gute und lang anhaltende Manuskripte über-

Chefredakteur: Arthur Böckeler in Berlin.

Druck und Verlag von Rudolf Moeller in Berlin.

## Die Wertzuwachssteuer.

Mit 119 gegen 2 Stimmen ist gestern von der Berliner Stadtverordnetenversammlung in namentlicher Abstimmung die Vorlage über die Einführung der Wertzuwachssteuer in Berlin abgelehnt worden. Es war ein Armenbegäbniß, das dem fruchtbaren Gedanken der Wertzuwachssteuer in der Reichshauptstadt zuteil geworden ist. Die Wertzuwachssteuer scheint für Berlin abgelaufen zu sein. Aber das scheint nur so; gerade die geführten Verhandlungen zwingen gebietserlich zu der Annahme, daß die Wertzuwachssteuer wieder kommen wird, aber in einer so gefallt, wie sie diesmal bestimmt wurde. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo die Opposition, die gestern die Vorlage zu Fall brachte, es lebhaft bedauern wird, daß sie so zurücktrat.

Das siegreiche Vorbringen des Wertzuwachssteuer hängt mit den Vorbringen des sozialen Gedankens zusammen. Um mehr die Stellung des starken Industriezweiges zu präzisieren, kommt der Aufschluß der Allgemeinheit an den Grund und Boden zu Geltung. Denn der Grund und Boden ist wesentlich von allen anderen wirtschaftlichen Gütern verschieden. Er kann nicht beliebig verändert werden, und er ist doch die unentbehrliche Grundlage der Existenz. Deshalb kann auch die Mutterfrage nicht als Ware im landläufigen Sinne aufgefaßt werden; sie muß die Spekulation entzogen werden, weil sie eine bestimmte Größe von der nichts genommen, der aber auch nichts hinzugefügt werden kann.

Es ist nicht willkürlich, wenn gerade beim Grund und Boden eingeholt wird, um die Interessen der Allgemeinheit gegenüber den Interessen der Eigentümlichkeit geltend zu machen. Das am Privatgegenstand an Grund und Boden nicht gerichtet werden darf, versteht sich nach der Entwicklung unserer heutigen Gesellschaftsordnung gerade in Deutschland von selbst. England ist mit dem Erbpaßrecht sehr genau daran, aber wir können die Dinge nicht plötzlich untempeln. So mußte die Bodenreform in den großen Städten einleben, die auf beschäftigten Weisheit große Menschenmassen unterbringen hätten, und den Wert für die Begrenzung von Grund und Boden besonders einschneidend kennen lernten. So war es auch erklärlich, daß man nicht in den Besitz an sich einzog, sondern sich mit einem Grundstück nur dann beschäftigen sollte, wenn es den Besitz wechselte. Die Wertzuwachssteuer spricht nicht aller Güteschleife aus, daß die Gemeinschaft ein gewisses Maß an den Grund und Boden hat, weil sie den großen Teil ihres Wertes erhält. Und sie willt daran, daß sie wohl einen Teil des Zuwachses für allgemeine Zwecke fürstig macht, ohne doch aber das Privateigentum selbst anzutasten.

Wir bedauern ausdrücklich, daß die im roten Haute dominierende Haus- und Grundbesitzer nicht mehr brüderlich seien, als sie in der Debatte über die Wertzuwachssteuer bewiesen haben. Herr Gassel hat am Dienstag vor acht Tagen in der großen freiherrlichen Versammlung im Circus Vithus die Berliner Kommission gegen den Vorwurf der Nachlässigkeit, den ihm Professor Adolfo Wagner gemacht hatte, kräftig in Schuß genommen. Seine Worte waren erstaunlich; seine Taten sind es weniger. Denn gerade Herr Gassel ist es gewesen, der die von Magistrat vorgeschlagene Wertzuwachssteuer enterte, um ihr ein Sein zu stellen. Er hat dem Auschluß präsidiert, der die Vorlage des

Magistrats durchberaten sollte; und wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß seinem Einstimme zuerst die Befürworter der Kommission zu danken sind. Diese Befürworter aber erinnern lebhaft an das Lichtenberger Meister; sie stellen ein Meister ohne Klinge dar, denn das heißt schrift.

Herr Gassel will den Pels waschen, ohne auch nur einen Tropfen Wasser zu verwenden. Die Wertzuwachssteuer sollte eingeführt werden, aber der geneine Wert von Grund und Boden sollte nach dem Stande vom 1. April 1907 bemessen werden; man wollte ferner die Umfassung annehmen, die Aufwendungen für ein Grundstück in Abzug bringen und noch sonstige Änderungen an der Magistratsvorlage vornehmen, die für die nächsten fünf Jahre die Wertzuwachssteuer zu einem Kinderpolst gemacht und auch weiterhin ihre finanziellen Wirkungen für Berliner Verhältnisse unterbinden hätten. Und leicht die Korrekturen waren nicht einmal erlich gemeint; Herr Gassel hatte den Mut, es offen auszusprechen, daß für ihn und seine Fraktion die Vorlage unter allen Umständen unanständig und unfaßbar sei; sie würden auch dann gegen die Annahme stimmen, wenn die Auschlußvorschläge — wohlgenauer die Befürworter des Auschusses, den Herr Gassel selbst präsidirt hatte — zur Annahme gelangten.

Das heißt doch nichts anderes, als eine Vorlage erst zu rütteln, um sie dann hohltadig in den Wolfsschlund werfen zu können. Wirklich, die Vorwürfe des Professor Wagner sind für die Berliner Stadtverordneten plausibel; aber man sollte sich nicht damit begnügen, gegen sie zu polemieren, sondern man sollte sie durch Taten widerlegen. Wie vermissen bei Herrn Gassel und seinen Freunden die Taten!

Ein Kompromiß wäre möglicher gewesen; wie jeder erste Schritt Mühe kostet, so war es begreiflich, daß man auch in sozial-fortschrittlichen Kreisen nur zögernd an die Wertzuwachssteuer herantritt.

Auch Herr Kielchner hatte sich zufrieden gegeben, wenn er überhaupt nur etwas bekam. Er ist ohnehin kein Stürmer und Dränger. Ihm wäre es schon willkommen gewesen, wenn mir die Wertzuwachssteuer erst einmal in Kraft getreten wäre. Sie ließ sich ja, wenn sie nicht zurechtprechend funktionierte, noch immer erweitern. Durch die infranträgliche Stellung der Haushaltspartei hat sich die Lage völlig verschoben. Bisher hieß es: wir nehmen, wenn wir können. Jetzt heißt es: alles oder nichts!

Vorläufig haben die sozialdemokratischen Stadtverordneten nichts bekommen. Aber glaubt man wirklich, daß damit die Wertzuwachssteuer für Berlin abgetan sei? Eine Vorurteilung, die aus dem politischen und sozialen Empfinden des Volkes geboren ist, läßt sich weder totschlagen noch durch allerlei Kniffe und Prüfe aus der Welt schaffen. Keht aber die Wertzuwachssteuer wieder, dann wird sie nicht in der alten verbindlichen Gestalt erscheinen, sondern viel rücksichtloser auftreten.

\* Gegen den Beschluß des Bezirkstaatschusses auf Freitags des Sogenannten Kreuzwochen hat, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, der Regierungssprecher Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht erhoben.

\* Bei einem Voreraufstand in der Präfektur Nanjing in der Provinz Kiangsu ist, wie uns ein Telegramm aus Shanghai meldet, der italienische Legationspater Cardinale ermordet worden. Ein zweiter dort wohnender französischer Lazarist ist geflüchtet, das Seminar und die Kirche sind schweren Schaden erlitten.

Die Mission liegt über Blum an tatsächlichem Schutz seitens der Man-

darine, die nur scheinbar gegen die Revolutionäre eintraten. Chinesen werden aufgerufen aus dem Landgebiet, daß zahlreiche chinesische Priester und Christen getötet und viele Kirchen zerstört worden sind.

## Großherzog Friedrich auf dem Sterbelager.

Wie wir schon im Morgenblatt gemeldet haben, ist im Befinden des Großherzogs nun doch eine abnormale Wendung in Schlümmern eingetreten, so bedeckende Art, daß man ständig den Eintritt der Katastrophe befürchtet. Die erste amtliche Meldung über diese Verschlommung wurde in Mainz um 12 Uhr nachts ausgegeben. Heute früh sind zwei Bulletin ausgeschickt worden, eines um 7 Uhr, das feststellt, seit dem Nachtläutern sei Leinelei Veränderung eingetreten, und ein zweites um 8 Uhr, das folgenden Wortlaut hat:

Im Laufe der Nacht hat ein neuer Anfall von Krämpfen schwäche die Kräfte des Großherzogs erschöpft. Seit Sonnenuntergang liegt der Großherzog in einem ruhigen Schlummer.

Ein Privat-Telegramm meldet uns noch folgendes:

△ Mainz, 27. September.

Die schlimme Wendung im Befinden des Großherzogs trat gestern abend gegen 9 Uhr ein. Sie kam allen verblüfft. Minister v. Maßfeld war am Nachmittag mit den übrigen Ministern vor dem besten Hoffnung nach Ronau zu zentraler Art, daß er sich die bestürrende Nachricht von dem Gesundheitsminister Freiherr v. Dusch, der am Nachmittag nach Karlsruhe abgereist war, wurde telegraphisch zugetragen und versteckt, mitten in der Nacht — um 8½ Uhr — abermals nach Mainz. Die ganze Nacht über waren die großherzogliche Familie, die Minister und die obersten Hoffränen in den Vorzimmern des Großherzogs versammelt, jeden Augenblick die Katastrope erwartend. Alle Räume waren erleuchtet.

Herr v. Maßfeld empfing, wie uns ein weiteres Privat-Telegramm meldet, nachdem er das Staatstelegramm nach Karlsruhe abgelesen hatte, einen Beichtvater. Er war sehr bedrückt und verzagt, tief erschüttert, den Moment mit den letzten Stunden Kaiser Wilhelms I. Die Spannung und Aufregung ist heute noch geistig. Wie lange das Leben des Großherzogs noch andauern wird, entzieht sich jeder Vorstellung.

## Der Posener Erzbischöflichstuhl.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Worms, 27. September.

Heute hatte ich eine Unterredung mit einer hervorragenden freiherrlichen Persönlichkeit über die Frage der Neuverlegung der Posener Erzbischöflichkeit und habe dabei die folgenden Erklärungen empfangen: Man kann streng genommen nicht sagen, daß zwischen der preußischen Regierung und dem Bistum in der Frage ein Konflikt oder auch nur eine Meinungsverschiedenheit bestände. Ein Konflikt würde zur Voranstellung haben, daß der Bistum die ihm von der Regierung vorgelegten Kandidaten abgelehnt hätte. Dies ist aber nicht der Fall, einfach darum, weil bisher noch keinerlei Vorlage bei der Regierung vorgelegt wurde. Allerdings weiß die Berliner Regierung, daß der Bistum nur sehr schwer zu bewegen sein dürfte, zur Verlegung des erzbischöflichen Stuhls mit einem Deutschen seine Zustimmung zu geben; sie besteht doch deshalb aber auch ganz nicht mit der Regierung von Kandidaten. Es besteht zwischen dem Kultusministerium und dem

Guten Appetit," sagte ich. "Wollen Sie wirklich alle zwölf aufessen?"

"Ja doch ... in Gesellschaft ... ich sagte es Ihnen ja schon."

Ich hätte mich also doch in meinem Urteil über sein Anstandsgefühl und seinen Geschmack getäuscht; er wollte wirklich mit meinem Mädchen frühstücken! Seufzend gab ich Babette ein Stückchen, sich zu ihm zu setzen und wandte mich ab. Mein Mädchen war sehr klein und verstand mich deshalb falsch. Sie ging zum Bistell, holte eine Flasche Portwein und schenkte zwei Gläser voll.

"Auf Ihr Wohl, Babette," sagte Toché und trank sein Glas aus.

Er nannte mich immer Ernest und das war mir gar nicht unangenehm. Es riekt mir die schöne Zeit meiner Jugend ins Gedächtnis zurück, als ich noch den Kopf voller Haare und ohne mich findend und freudig und entzückt war!

— und als die habschischen kleinen Mädel, die in den ewigen Revuen der Délassaisen Comiques mänteln und mänteln Kleinen von Alphonse Allau und Ernest Blum h, mich nach den Proben aufstiegen: "Du, Ernest, gib' mal einen 'Vog' aus!"

"Auf Ihr Wohl, Babette," antwortete ich also melancholisch und schenkte das Glas zu den Lippen.

"Haben Sie denn nicht Hunger, Ernest?" fragte Toché.

Mertwürdig, ich spürte in meinem Magen wirklich einen gewissen Reiz.

"Sonderbar," erwiderte ich, "es scheint, daß ich so etwas wie Hunger empfinde."

"Na, so essen Sie doch!"

"Kaviar — ? Entzücklich!"

"Kosten Sie nur einmal!"

"Niemals, so lang' ich lebe!"

Toché stand auf und sah mir ernst ins Gesicht.

Dann ums ich Ihnen sagen, Herr Ernest" — er sprach trocken und verächtlich —, "daß Sie ein Komödienbetrüger ohne eine Spur von Geschmack sind."

Und mit einem wütenden Biß verschlang er das vierte Brötchen auf einmal. Mein Mädchen, das noch immer in der Stube war, begann zu zittern. Es ahnte, daß es zu einem Saufzug kommen müsse und erwartete nichts anderes, als daß ich meinen Mitarbeiter die Brötchen, die mir sehr handgerecht standen, ins Gesicht werfen würde.

## Die Kaviarbrötchen.

Von

Ernest Blum +

(Aus dem unveröffentlichten Nachlaß überlebt.)

Ich bin Feinschmeier, ich geh' es zu. Es ist doch, wie ich dachte, keine Schande, Feinschmeier zu sein? Ein Feinschmeier hat nicht mehr Talent als andere Leute, aber er braucht auch nicht weniger Talent zu haben. Als Zeugen habe ich Charles Mousset und Eugenie Chauvelé an, zwei Feinschmeier aus Überzeugung, und dabei doch zwei geistreiche Schriftsteller, jeder in seiner Art.

Es ist wahr, daß meine beiden Jugendlameraden — ach, sie sind beide schon tot! — niemals am Theater Erfolg gehabt haben. Vielleicht ist diese Feststellung für die Bezeichnung zwischen Literatur und Eßtum von Wichtigkeit. Aber ich werdet mir sagen: Sie haben doch einige Erfolge an Theater gehabt, Sie, Herr Ernest Blum? Das ist wahr, aber ich kann zwei Erfolgsleistungen für mich anführen. Einmal habe ich nie allein Erfolg gehabt, sondern immer nur als Mitarbeiter; dann aber war ich noch nicht Feinschmeier, als ich am Theater eine gewisse Rolle spielte — jetzt interessieren mich leider nur noch die Rollen der anderen. Nein, wirklich, ich war's nicht. Natürlich, wenn mir einer etwa zur Frühstücksstunde auf einer überlbenen Schüssel (die wäre mir ganz besonders willkommen gewesen!) ein gebratenes Brötchen oder ein gutes Kaviar-Salat gebracht hätte, so hätte ich von nicht vor die Tür gesetzt. Ich hätte vielleicht mit gesunden Appetit das Brötchen oder die Wachtelei verzehrt und der überlbenen Schüssel auf meinem Büstett den Ehrenplatz angewiesen. Aber es ist etwas ganz anderes, ein schmales Gericht gelegentlich nicht zu verachten oder ein Feinschmeier zu sein, was man so Feinschmeier nennt. Ist man zu Seiten gern etwas Gutes, so nimmt man es dankbar an, wenn es auf einer überlbenen Schüssel gebracht wird; ein Feinschmeier aber wartet nicht, bis die Schüssel zu ihm kommt, sondern er lädt seinen Freunden ein. Der Unterschied ist doch klar, d' ich? Nun, ein solcher Feinschmeier bin ich. Und daß ich's geworden bin, verdank' ich meinen

lieben Freund und Mitarbeiter Raoul Toché — auch schon tot, seit er starb!

Wir beide saßen eines Nachmittags in meinem Arbeits-

zimmer. Plötzlich saß Toché:

"Sonderbar! Ich habe sehr gut gefrühstückt und bin doch hungrig wie ein Wolf."

Toché hatte bei mir gefrühstückt, und so wußte ich, daß es nicht so glänzend gewesen war. Ich schaute mich, ich wurde sogar rot, wenn mein Gedächtnis nicht läuft. Ich flügelte meinem Mädchen und stellte es Toché zur Beifügung, nicht zum Essen, sondern um etwas zum Essen zu holen.

"Künnen Sie mein Wagen," sagte Toché. Sehen Sie sich hinein und saßen Sie zu zweier in der Rue de la Paix. Er bröteten Ihnen für meine Bedung ein halbes Dutzend Kaviarbrötchen geben."

"Eten Sie Kaviar gern?" fragte ich Toché und deutete durch eine Grimasse an, daß ich für diesen gräulichen Brei aus Bildern keine große Bewunderung fühlte.

"Ich schwärme für Kaviar, und Sie werden es auch tun, wenn Sie ihn einmal getestet haben."

"Ja, ich kann es nicht widerstehen."

Toché wandte sich lächelnd zu meinem Mädchen: "Das ändert die Sache. Bringen Sie also nicht ein halbes Dutzend, sondern ein ganzes Dutzend Kaviarbrötchen."

"Wie — Sie wollen zwölf Brötchen essen?"

"Ja — in Gesellschaft ... und ich hoffe, daß es reichen wird."

Mich konntet er mit der Gesellschaft nicht meinen, da ich ja eben festgestellt hatte, daß ich mir aus Kaviar nichts mache. Deshalb schloß ich, daß er einen Teil der Brötchen meinem Mädchen anbieten wollte, und das überraschte mich lebhaft, weil es sonst nicht in Tochets Art lag, mit den Dienstmädchen zu scherzen — besonders nicht, wenn sie über die Schüssel mochten, wie meine alte Babette.

Am endlich kam mein Mädchen in Tochets Wagen zurück, mit einer Tafel Kaviarbrötchen, dessen Umfang keineswegs einflußte. Toché legte die Tafel aufs Tintenstück, packte aus, und schneller, als ich's niederschreien kann, hatte er schwungsvoll drei Brötchen heruntergeschluckt.







Lokales und Vermischtes.  
Unter dem Leipziger Platz.

Die neue Untergrundbahn.

Man steigt aus dem sonnenhellen Leipziger Platz auf breiter Treppen in den lichten Tunnel, der sich breit und saniert gekrummt unter dem südlichen Teil des Platzes hinzieht. Was zunächst in die Augen fällt, ist der zehn Meter breite Mittelbahnsteig. Zu beiden Seiten laufen in der Verjüngung die Gleise. Die glatte Decke ist noch feucht vom frischgetrockneten Gemal. Ein paar Handwerker hocken und säubern die Gleise, wo die behördliche Abnahme stattfindet, und an den Türen und Räumen; aber sonst ist alles blitzblank fertig. An den Wänden leuchten die hellgrauen Säulen, zwischen denen der Metallneuguss umrahmt, das Wort Leipziger Platz. Grün soll die Grundfarbe dieses Bahnhofes sein; die Klosets und Toilettenkabinen, die Stufen und Eisenkonstruktionen sind grau gestrichen; ein Bild aus dem Fenster des Untergrundbahnhofs und die grüne Farbe des Bahnhofes zeigt dem Fahrgäste, daß er sich auf den Bahnhof Leipziger Platz befindet. Nach diesem ingeniösen Plan sollen später die Bahnhöfe in der City in rot, gelb und blau gehalten werden. Auch sonst wird der neue Untergrundbahnhof eine Reihe von praktischen Neuerungen bringen. Die Ventilation ist so vollkommen wie irgend möglich. Die Temperaturungen an beiden Enden des Bahnhofes sind außergewöhnlich groß gehalten, und in der Mitte des Bahnhofes ist ein fünf Meter im Durchmesser großer Aufzugsraum angeordnet, aus dem frische Luft unmittelbar von oben hereinfstromt. 110 Meter ist dieser Bahnhof, um ihn zu bauen, mußte der Boden freigelegt und unterfertig, um einen Platz und zwei Straßen unterteilt werden. Ein paar Daten:

Am 15. Dezember 1905 begannen die Arbeiten für die Durchstich unter dem Platz, die Vorarbeiten für den Bahnhof selbst wurden am 11. August 1906 abgeschlossen. Einmal über ein Jahr nur hat dieser schwierige Bau gedauert. Der Eisenstrang der Fahrgäste wird mit dem ersten Abschnitt früh in den neuen Bahnhof geleitet. Heute steht noch der Verkehr zum alten Bahnhof, Postdamer Platz auf der Goldbahn über den Steinen. In der Nacht wird die Brücke abgebauten, und der Verkehr geht dann vom Osten und Westen bis unter den Leipziger Platz. An der Brücke, der Verbindung des Eisenbahnhofs mit der Eisenbahnlinie, liegt das elektrisch betriebene Stellwerk, in dem der Eisenbahner zur Regelung des Verkehrs nur wenige zu tun braucht. Eine direkte Schau von Eisenbahnamt betreut vom alten Bahnhof, der Halte eingesenkt und als Abstellbahnhof dienen wird, auf den neuen, um hier für die Betriebsveränderung die nötigen Infrastrukturen zu erweitern.

Den ersten großen Schritt auf dem Wege ist das Innere des Platzes. Der Platz und Untergrundbahnhof mit der Festigkeit des Bahnhofes Leipziger Platz getan. Ein riesiger Verkehr wird sich auf diesem langen, fast unbeschreiblichen unterirdischen Bahnhof und der Leipziger Platz werden durch ihn einher, ordentlich und fügsam verflochten. Das trägt der Leipziger Platz noch die Spuren der Arbeit, an den Wänden, die im Gangen stanzen, melden die Steinmetze. Im nächsten Jahr wird frisches Grün das Gitter um den Tunnelgang umrahmen. Durch die Verbreiterung der Bürgersteige auf fünf Meter hat der Leipziger Platz auf dieser Seite viel gewonnen. Am Dezember wird auch auf der Nordseite des Platzes der Tunnelgang fertiggestellt, und die Höhen für den Eisenbahnsteig sind nun mindestens auf den Leipziger Platz und die Leipziger Straße erweitert. Der Untergrundbahnhof Leipziger Platz, dessen architektonische Ausstattung nach den Entwürfen von Professor Grenander erfolgt, wird an diesem Sonnabend des Verkehrs zuwischen den Zentralbahnhof der Untergrundbahn werden.

## Todessturz eines Prinzen.

Tragödie nach dem Liebesmahl.

Nach einem Liebesmahl, das vom dem Offizierkorps des ersten Garderegiments in Böhmen gestern abend im Raffino des Regiments in Böhmen abgehalten wurde, stand der zwanzigjährige Prinz Karl Gustav von Thurn und Taxis, der seit dem Vorjahr als Adjutant im 1. Garde-Regiment stand und in Potsdam, Tiefeckstr. 7 wohnte, begab sich in ein unmittelbar an das Raffino ansließendes Hintergebäude. Die Offiziere grüßten sich hier auf dem Treppenländer und vergnügten sich in ihrer animierten Stimmung damit, auf dem Treppenländer hinunterzutreten. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb. Der Prinz wurde sofort ins Garnisonkrankenhaus gebracht, starb aber dort unmittelbar nach seiner Einlieferung. — Das tragische Gescheh des lebenslustigen und beliebten Prinzen erwacht nicht nur in den Kreisen seiner Kameraden lebhaftes Mitgefühl. Die Leiche des so jäh ums Leben Gekommenen dürfte nach Neuburg a. Donau zur Beisetzung übergesetzt werden. Dort wurde der Prinz als fünfzehntes Kind im Jahre 1904 verstorbenen Prinzen Maximilian von Thurn und Taxis geboren; seine Familie gehörte der sogenannten zweiten Linie des französischen Hauses Thurn und Taxis an. Der älteste Bruder des jetzt verstorbenen Prinzen Karl Gustav und der Chef des Hauses ist Prinz Theodor von Thurn und Taxis.

Dem Kaiser ist über den traurigen Vorfall nach dem Liebesmahl sofort Bericht erstattet worden.

Für den Achterländerhafen. Während in den früheren Jahren gerade die Rauhheit der Lebensmittelbranche die offiziellen Gegner eines früheren Radeschaffes waren, haben sich bei der sechzehnjährigen Bewegung die Berliner Schäfermeister für den Achterländerhafen erklärt. In einer nach Besuchten Versammlung der Schäfermeister, die der Verein Monatsschäfermeister nach dem Schäferhafen in Potsdam einberufen hatte, wurde beschlossen, bei der Radeschaffestellung im Oktober für die Einführung des Achterländerhafens zu stimmen.

Alte Ritter. Bürgermeister Hofstein ist in seinem kleinen Wohnzimmer an einem Kreuzstich geblieben. Wollte gefundene hatte er vorzuhören, und in der von ihm geleiteten Bürgerversammlung den Vorwurf geführt. Der Vorleser war früher Vorsteher der vierten Strafanstalt. — Der höfliche Kammerherr v. Jöden in Mainz hat sich, wie uns ein Privat-

Telegramm meldet, heute früh durch einen Schuß in die rechte Schläfe in einer Druckerei in Frankfurt a. M. erschossen.

**Neue Verhaftung zum Strausberger Bahnstreik.** Eine neue Verhaftung in Sachen des Strausberger Eisenbahnattentats hat gestern in der Nähe von Rathenow stattgefunden. Ein Telegramm meldet uns: Auf der Chaussee Berlin-Hamburg bei dem Dorfe Böhlitz im Kreise Beuthenland wurde durch den Gendarmeriehauptmann Steinert der 24jährige Schlosserfesselgärtner Oskar Wissel festgenommen, der nach seinem Neffen als den Hauptübler bei dem Eisenbahnattentat in Strausberg in Betracht kommt. Der Verhaftete wurde heute in das Rathausamt Beuthen eingeliefert. Sämtliche in dem Stobrief an gegebenen Merkmale passen auf den Beschuldigten. — In der Strausberger Bahn ist bekanntlich auch der Schuhmacher Otto Leitner als der Tat verdächtig verhaftet worden. Er befindet sich noch immer in Untersuchungshaft.

**Aus der Magistratskasse.** Der Magistrat setzte die Bevölkerung über das neue Strafverfahrensstatut fort. Erneut wählte er zum Direktor der Pflichtfortbildungsschule im 10. (Wohl) den bisherigen Direktor der neuen Fortbildungsschule Zahn.

**Attentatsversuch im Eisenbahnhof.** Mit Hilfe von Chloroform wurde in der vergangenen Nacht in einem Vorortzug zu Attentat auf ein junges Mädchen verübt. Die 19 Jahre alte Anna aus der Kammerstube hatte ihre Großmutter in Waldau angeschaut. Als sie nichts mit dem letzten Zug nach Berlin zurückfahren wollte, gestellte sich der Zug im Couriersaal ihres Kindes. Anna hatte den Zug die Station Reinickendorf verlassen, da sie den Unbekannten plötzlich über das junge Mädchen her und hielt ihr eine Blasche mit Chloroform unter die Nase. Bevölkerteste fügte sich die Überfahrt zur Wohl, und es gelang ihr schließlich, die Blasche von sich abzuhalten. Auf der nächsten Station verließ der Freund schnell den Zug und entnahm dem jungen Mädchen, was über den Vorzug, ein großes Aufregung erzeugte, das es gar nicht daran dachte, auf der Station zu bleiben. In ihrem Helm wurde sie nachdrücklich von Schreitkämmen heimgesucht, und sie mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. — Das ist wieder ein Fall, der unsere Eisenbahnbehörde darüber belehren sollte, daß für die Sicherheit auf der Bahn noch lange nicht genugend ist.

**Ärger Abschluß einer Automobilfahrt.** Auf der Straße von Zinnowitz nach Golling an der südlichen Ostsee ereignete sich ein Unfall, der einer frischgeputzten Karlsbader aus unvermeidlichem Automobilerei ein plötzliches Ende machte. Kommerzienrat Arnolds auf Berlin passierte mit 45 HP. Mercedes, auf der Heimfahrt von Karlsbad nach Berlin, begrenzt, diese Straße. Beim Zollhaus liegen die Infärsen des Wagens, zwei Männer und zwei Herren, ob und gingen ein kleines Stück des Weges zu Fuß, während das Automobil langsam vorfuhr. Plötzlich sah Frau Kommerzienrat Arnold rückwärts am Wagen ein kleines Flammchen, sie konnte kaum den beiden Chauffeuren zurufen, herabkriechen, als das Automobil schon vollständig in Flammen stand. Obwohl schnell die Feuerwehr von den zunächst gelegenen Ortschiffen herbeigeholt wurde, war der Wagen doch nicht mehr zu retten, er verbrannte vollständig. Auch die angezündeten Koffer fanden den Todesten und den Schmuck der Damen wurden ein Raub der Flammen. Die Überlebenden, die in den Koffern lagen, schwanden zu einer unerwarteten Masse zusammen. Das Automobil hatte einen Wert von 2000 Mark.

**Der Prozeß gegen den Bildbauer Cifariello.** Der seine ungetreue Gattin erzögliche hatte, wie uns unter Römischem Korrespondent schreibt, Anfang November vor dem Schöpfergericht Readeb beginnen. Unter den Alten des Prozesses, die ein genaues Lebensbild des Künstlers unter den unvorstellbaren, geistigen und sentimentalen Gesichtspunkten geben will, befindet sich auch Cifariello's intimes Tagebuch von der Anfertigung des Verhältnisses zu Mary Brown an bis zum Tage des Verdes. Für den Prozeß Cifariello sind fünfzehn Sitzungen in Aussicht genommen, aber sie werden schwerlich genügen, da das halbe Intelligenz- und Künstler-Italien zur Zeugenstadt gemacht ist. Der Künstler, der zwar sehr niedergeschlagen war, hat sich inzwischen aufgerauft und beschäftigt sich in seinem Fach; so hat er unlängst auf dem Kongreß eine Gruppe der königlichen Familie modelliert, was die Readeb-Gesellschaften wohl nicht ohne Einbruch bleiben wird.

**Zu Schatz verschüttet.** Auf dem Leo-Schätz der Brandenburg-Grube in Rüwig hat sich ein schwerer Unfall getragen. Dreizehn Geleute wurden durch herabfallendes Gestein überrollt und verstüttet. Nach mehrstündigem Arbeit wurden zwei Männer als Leichen entdeckt, der dritte wurde verhöhnt.

**Der Kärt aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten Gliedern liegen blieb.

**Der Prinz aus der ukrainischen Steppe.** Zu der Leipziger Saison, bei der eine Dame der Künstlerkunst von einem polnischen Hochstapler in der rostfleckigen Weise ausgebettet wurde, wird und wie die Gattin geschrieben: Anfang Juni lernte in Leipzig ein junger Lebemann, namen Ottmar Orlowski, die Freiheit, die die Gattin eines verstorbenen Wiener Künstlers fand. Orlowski war, als polnischer Graf und Rittergutsbesitzer, aus Polen vor, als Mann unter Männer gewann er schnell ihre Gunst. Er erzählte von seinen großen Gütern, die Wert von mehreren Millionen repräsentieren sollten, von seiner diplomatischen Stellung, und Frau v. M. gewann tatsächlich die Begeisterung, daß sie mit einem Kürschnert des ukrainischen Steppen zu tun habe und verlor sie in den jungen Räuber. Auch der Prinz von Thurn und Taxis bestellte sich an diesem Zeitvertreit, als er aber aus dem Garde-haus hinaufstieg, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Kellergrat, um, er mit gescharten

bringen wollen und sogar den Versuch gemacht, sie zu überreden. Sie habe sie auch misshandelt und einmal in eine Stube eingesperrt, die eigentlich mehr eine Hundehütte war. Zeugin Giese bestätigte, dass sie etwas missliche Erfüllung als durchaus unwohl fand. Sie sei mit bestürzt einen längeren Vortrag hält, was sie der Richter verboten habe. Ein anderer Zeuge, der die Giese nichts Ungünstiges widerstellt und fragt, ob sie ihr noch Geld habe. (Gesetzte) — Zeuge Giese: Ja, das ist wahr, sie kriegt das schon noch. (Erneute Heiterkeit) — Zeuge Kroh ist städtischer Feuerwehrschäfer in Bad Tölz. Er wird darüber befragt, ob die Giese, die in Tölz eine Milchwirtschaft betrieben hat, nicht über die Unterwerfung gebürgt (längst geblieben sei). Er verzweigt aber unter Berufung auf

### das Dienstgeheimnis.

Die Ausfrage. Er beweist sich auch über den Umstand der Giese etwas zu erinnern, weil er das dort in einer amtlichen Eigenfahrt als Feuerwehrschäfer erfassen kann. — Vorl.: Herzog, Sie erhielten doch noch ausreichend ihres Anteils als Feuerwehrschäfer und Feuerwehrhut? — Zeuge: Aufschwund meines Anteils habe ich keinerlei Wahrnehmungen davon, dass die Giese gemacht — Zeugin Giese will sich auch zu dieser Ausfrage äußern, der Vorsitzende schreibt ihr über das Wort ab, indem er sagt: Seien Sie doch endlich still, der Zeuge weiß ja nicht das mindeste von Ihnen. — Zeugin Giese: Herr Präsident, ich will Ihnen nicht erzählen, was ich weiß. — Vorl.: Nein, wollen Sie mir nicht weiter erzählen. (Gesetzte) —

Zeuge Giese: Das ist wahr, sie kriegt das schon noch. (Erneute Heiterkeit) — Zeuge Kroh ist städtischer Feuerwehrschäfer in Bad Tölz. Er wird darüber befragt, ob die Giese, die in Tölz eine Milchwirtschaft betrieben hat, nicht über die Unterwerfung gebürgt (längst geblieben sei). Er verzweigt aber unter Berufung auf

### das Dienstgeheimnis.

Die Ausfrage. Er beweist sich auch über den Umstand der Giese etwas zu erinnern, weil er das dort in einer amtlichen Eigenfahrt als Feuerwehrschäfer erfassen kann. — Vorl.: Herzog, Sie erhielten doch noch ausreichend ihres Anteils als Feuerwehrschäfer und Feuerwehrhut? — Zeuge: Aufschwund meines Anteils habe ich keinerlei Wahrnehmungen davon, dass die Giese gemacht — Zeugin Giese will sich auch zu dieser Ausfrage äußern, der Vorsitzende schreibt ihr über das Wort ab, indem er sagt: Seien Sie doch endlich still, der Zeuge weiß ja nicht das mindeste von Ihnen. — Zeugin Giese: Herr Präsident, ich will Ihnen nicht erzählen, was ich weiß. — Vorl.: Nein, wollen Sie mir nicht weiter erzählen. (Gesetzte) —

Zeuge Giese: Das ist wahr, sie kriegt das schon noch. (Erneute Heiterkeit) — Zeuge Kroh ist städtischer Feuerwehrschäfer in Bad Tölz. Er wird darüber befragt, ob die Giese, die in Tölz eine Milchwirtschaft betrieben hat, nicht über die Unterwerfung gebürgt (längst geblieben sei). Sie verzweigt aber unter Berufung auf

### (Fortsetzung folgt.)

## SPORT.

### Motorbootregatta auf dem Rhein.

Düsseldorf, 25. September.

Der gestrige Tag war eine Spazierfahrt. Es wurde nicht gezeigt, und man konnte am Ende des Weges ziehen. Die einzelnen Boote hatten sich mit Proviant versiehen, und mancher Sektorpfeil stürzte die Rute des guten alten Herrn da unten und wurde vielleicht von den Salmen als gute Beute geschappt. Dem einzigen Dampfer, dem Begleitdampfer, ging das Panzer aus, und er musste von dem holländischen Boot „Kromant“ das bereits am ersten Tag gewonnen war. Die zweite Preise davongetragen zu erhalten. Aber das störte das Vergnügen nicht, durch die dichte Beförderung schwammen sich die Nationen einander näher, und bald trat eine weinelige Entente ein. Von Boot zu Boot grüßten sich die Insassen, die Menschen am Ufer jubelten wie die Tage vorher, und es war ein Leben, wie im Sommer. Wirklich wie im Sommer. Die Hitze brütete, und blau flammerte der Dunst auf den Bergen.

In Koblenz wurden wir von einer feierlich empfangen. Das heißt der Empfang wollte nicht ordentlich glänzen, da wegen des Frühmorgens in Biebrich der Start um 1½ Stunde verschoben war, und daher musste sich der Herr Oberbürgermeister

mit einzelnen Handdrücken anstatt mit einer Gesamtrede bedanken. Aber die Stadt rätselte uns in Wagen und zeigte uns die Schiffe, ihre Aussichtspunkte und ließ uns in das Moselalb blicken und auf den Rhein, der sie umfing. Dann packte man uns wiederum, und zwar in eine Festhalle, und hielt die fehlenden Reden. Es ist erstaunlich, welche Anstrengungen die Städte, in die wir unsere Etappen gelegt, gemacht, um welche Liebe sie uns entgegengebracht haben. Eine Ecke des Raumes, dessen Erfolge dem Bürgeramt Nutzen bringen soll. Und man muss den Städten zu grossem Dank verpflichtet sein, dass sie diesen Nutzen

Heute ging die letzte Etappe vor sich. Zuverlässigkeitssfahrt Koblenz — Köln — Düsseldorf. Der Start sollte um 8 Uhr sein, aber ein tiefer Nebel holtte den Fluss in Schleier. Erst gegen 10 Uhr wichen sich die Konturen von Ehrenbreitstein und der weisse Sonnenuntergang. Es wurde es etwas klarer und der Start begann. Aber das Ungewisse war die Startbestimmung an den beiden gegenüberliegenden Ufern getrieben, so dass es schwer war, das Feld zusammenzuhalten. So kam es, dass einige erst später abgingen und manche kostbare Minute verloren. Auch die lange Zariza blieb vor der Hand zurück. Sie dominierte, dass man glauben konnte, ein Gewehrfeuer eines ganzen Regiments zu hören, aber sie hütete sich, in den wieder senkenden Nebel hinauszufahren. Sie wusste, dass eine Kollision Tod und Verderben bringen würde. Man zählte sie

zur Zeit in Köln warteten wir auf einen Dampfer des Kölner Motorclub und vertrieben uns die Zeit mit einem länglichen Diner. Scherzreden und Josseshofer. Als ich ankam, lagen die kleinen Rennboote bereit vor Anker, Argus II und Dürkopp I waren die ersten am Ziel. Ausgeblieben waren nur drei Boote: Oskar I., Wilhelm und Mercedes, die Maschinenendeckt hatten. Um 4 Uhr war es wieder so weit. Die letzte Etappe Koblenz — Düsseldorf. In Düsseldorf war die Begeisterung an den Landspuren gestiegen. An 20.000 Menschen standen am Ziel und feuerten Hurras empfangen jedes ankommende Boot. Die Zariza war natürlich die erste. Sie hatte sich selbst übertragen und war 58 Kilometer die Stunde gelaufen. Dann kam Willy Vogel mit seinem Dürkopp I schneidig wie immer. Wegen des lang andauernden Morgenhebels verzögerte sich die Ankunft der Boote in Düsseldorf. Aber abends hatte sich die Stadt für die M. Y. C. geschmückt. Der Park war glänzend illuminiert, und das Diner illuminierte uns ebenso glänzend. —

Edmund Edel.

### Aus dem Reiche.

○ Waldenburg, 26. September. Die ursprünglich verbreitete Nachricht, die Belegerung der Zelte des Waldenburger Stein- fohlenbierbets, 50 entlaufenen Arbeitern, die bei dem Betrieb, droben zu einem Streik zu führen, vom Betriebsrat für den bergbaulichen Interessen-Feuerwehrbund als unzutreffend bezeichnet. Eine Enttäuschung für die Arbeitnehmer.

○ Görlitz, 27. September. Wie schon kurz gemeldet, haben in unsrer Zeit im Kreis Görlitz in letzter Zeit mehrere Aufzügen ereignete Güterverkäufe von bauerlichen Wirkten an Polen stattgefunden. Es muss besonders eindringlich darauf hingewiesen werden, dass gerade diese Gegend von den Polen doch ausgenutzt ist, durch Güterverbindungen in Schlesien immer mehr festen Fuß zu fassen. Der Nordteil des Kreises Görlitz, insbesondere die Gegend von Alt- und Neu-Straupitz, bildet ein richtiges Einfallstor nach Silesien und ist dort ein wichtiger Güterverkehrsort. Durch die dichte Beförderung schwammen sich die Nationen einander näher, und bald trat eine weinelige Entente ein. Von Boot zu Boot grüßten sich die Insassen, die Menschen am Ufer jubelten wie die Tage vorher, und es war ein Leben, wie im Sommer. Wirklich wie im Sommer. Die Hitze brütete, und blau flammerte der Dunst auf den Bergen.

In der Gegend von Alt- und Neu-Straupitz, Bildungszentrum Schlesien wurde die Belegerung der Gärtnervillen Pauline Lügner in Alt-Straupitz mit lebendem und totem Inventar verhaft. Für die 40 Pferde waren große Wirtschaften wurden 16,500 Mark gezahlt. Die Übergabe erfolgte am 1. November. An denselben Agenten ver-

tratete Anton Höfer in Alt-Straupitz eine Menge große Wirtschaften und Schmiederei für 10,200 Mark. Dielebe Belegerung ist noch für kurze Zeit wieder an einen Betrieb um einen noch höheren Preis weiterverkauft worden. In Neu-Straupitz verhinderte Abwehr der Gärtnerei Wilhelm Alsfeldt, dass ein Betrieb an einen Betrieb aus dem Kreis Görlitz verkaufen wird. Der weitere Verkauf soll auf 10,000 Mark beschränkt werden. Die Gärtnerei Wilhelm Alsfeldt hat kein Bestreben an einen Betrieb aus dem Kreis Görlitz verkaufen wird. Der weitere Verkauf soll auf 10,000 Mark beschränkt werden.



### Witterungsbericht, 27. September 1907.

Wetter in Deutschland am 8 Uhr früh: Das Hochdruckgebiet über Mitteldeutschland lagert, aufgeweckt durch einen Sturm, der von Westen über Sachsen und Thüringen um 750 Kilometer nach Osten zieht. Auf dem britischen Atlantik ist das Barometer gefallen. Eine Depression von 750 Kilometern bedeckt das Weiße Meer. In Deutschland ist das Wetter der geringen Wärmeänderungen heiter, ruhig und trocken.

Wetterausichten für den 28. September 1907: Stetiges Südwestwind, nordöstliche Winde bei zunehmender Bewölkung, etwas über und fortwährend treiben.

### Witterungsbeobachtungen in Berlin.

Stationen	Barometer in mm	Temp. in °C	Windrichtung u. Stärke	Niedrig. in mm	Höchst. in °C	Gefüllt	25. September
5.9 Uhr 26.9.	754.6	10.2	W. 2	0	19.5	—	13.84 5.
7.2 Uhr 26.9.	754.4	10.6	W. 2	0	19.5	—	16.29 6.
7.2 Uhr 27.9.	754.4	10.6	W. 2	0	19.5	—	16.29 6.

Stationen	Barometer in mm	Windrichtung u. Stärke	Windrichtung u. Stärke	26. September
Berlin	750.0	W. 2	W. 2	13.84 5.
Frankfurt	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Leipzig	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Wien	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
London	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Stockholm	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Oslo	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.
Paris	750.0	W. 2	W. 2	16.29 6.</td





# Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 492.

Berlin, Freitag, 27. September 1907.

2. Beiblatt.

## \* Das alte und das neue Zuckerjahr.

Von dem Drucke, den die Rekordproduktion des Jahres 1905/06 fast während der ganzen Dauer dieses Betriebsjahres auf die Zuckermärkte ausübte, und der den Preis der laufenden Sicht für Rohzucker in Magdeburg bis auf einen Tiefstand von 15,60 M. brachte, vermochten diese erst in August 1906 infolge der auf der insel ausgeschobenen Unerholung und infolge anderer Faktoren auf 15,50 Kuba auszuweichen. Der Preis der laufenden Sicht lag bis auf 19,35 M. und im September 1906 erreichte die Aufwärtsbewegung rasche Fortsetzung, bis auf 20,45 M. Die Hause war indessen nicht von Dauer, und je mehr sich die volle Größe der Rübenzuckerernte des Jahres 1905/07 herausstellte, um so mehr wuchsen die Befürchtungen, wie die Märkte diese grosse Produktion unmittelbar nach dem Rekordjahr 1905/06 bewältigen würden. Erst im März 1907 vermochte der Markt aus langer Apathie sich wieder zu befreien und sich, zuerst allerdings in einem gewissen regelmässigen Rückfallen, in der zweiten Hälfte April 1907 nahm die Preissteigerung ein rascheres Tempo an, und am 13. Mai erreichten die Zuckerpriise unter dem Eindruck der Fabrikumfrage über den europäischen Rübenanbau, der einen später verschiedentlich in Abrede gestellten Minderanbau von 1,2 Prozent feststellte, den höchsten Stand in der vorigen Kampagne. Bereits war die Haltung des Zuckermarktes trotz zeitweiliger Bemühung gegen den Schwinden der Erwartungen vorwegend fest geblieben, und in der ersten Woche des September 1907 stiegen die Befürchtungen, die die anhaltend reguerische Wertsicherung für die Rübenernte weckte, die Preise noch über das Niveau des Mai hinaus. Die nachstehende Zusammenstellung illustriert die jüngste Preisbildung in Hamburg im Vergleich mit dem höchsten Preisniveau im Mai:

	per Oktober	per März
13. Mai . . . . .	19,85	20,00
31. August . . . . .	19,80	20,00
4. September . . . . .	20,00	20,00
10. September . . . . .	19,80	20,15
20. September . . . . .	19,65	19,55

Die günstigste Beurteilung der Verhältnisse auf dem Zuckermarkt seit dem Frühjahr war in der Hauptsache dem Umstand zuzuschreiben, dass die Märkte die letzte grosse Zuckerproduktion viel besser aufnahmen, als zu Beginn des vorigen Betriebsjahres erwartet wurde. Aus den amtlichen Ausweisen, die nunmehr für das ganze Betriebsjahr 1906 vorliegen, heben wir einige Hauptdaten hervor, aus denen die Änderung der statistischen Position hervorgeht. In Deutschland belief sich der Mitt. in Mill.

1906/07 1905/06 1904/05

	der Anfangsvorrat . . . . .	0,310	0,148	0,213
die Erzeugung . . . . .	2,223	2,147	1,457	
der Verbrauch . . . . .	1,144	1,205	0,808	
der Export . . . . .	1,069	1,129	0,762	
der Endvorrat . . . . .	0,193	0,210	0,147	

Die Erzeugung Deutschlands im Jahre 1906/07 blieb nur gegen das Jahr 1905/06 und 1901/02 zurück. Eine Mindererzeugung von 130,000 To. stand eine Abnahme der Ausfuhr von 40,000 To. und eine Abnahme des Verbrauchs um 61,000 To. gegenüber. Der Ausfuhr gestaltete sich sehr unregelmässig. Sie war in den Herbstmonaten zu einem grossen Teil infolge der Verkäufe nach den Vereinigten Staaten wesentlich grösser als in den vorherigen Monaten des vorhergegangenen Jahres, blieb aber seit Beginn 1907 auf dem Vergleichswert. Der Grund, warum dies in den letzten Monaten des Falles, zum Teil wegen des scharfen französischen Wettbewerbs auf dem englischen Markt, zum Teil aber auch wegen Mangels an für den Export zur Verfügung stehendem Material, die Endvorräte (193,000 To.) entsprechen nur einem ungefähr zweimonatlichen Verbrauch, ein Quantum, das namentlich angesichts der Verspätung der Rübenanbau als übermassig zu bezeichnen werden kann. Auch in Hamburg ist der Bestand in den letzten Monaten immer relativ gering. Am 21. ds. belief er sich nur auf 13,000 M. Der Export der Rüben aus Deutschland ist ebenfalls gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben, doch ist auf nur dem August 1907 zuzuschreiben.

Die Statistik der beiden anderen Hauptproduktionsstaaten (in Mill. Vergleich mit dem Vorjahr) präsentierte sich (ebenfalls in Mill. To.) folgendermassen:

	Oesterreich	Frankreich
der Anfangsvorrat . . . . .	0,168 (0,069)	0,473 (0,345)
die Erzeugung . . . . .	1,316 (1,479)	0,739 (1,063)
der Verbrauch . . . . .	0,525 (0,521)	0,634 (0,631)
der Export . . . . .	0,755 (0,859)	0,532 (0,413)
der Endvorrat . . . . .	0,161 (0,168)	0,361 (0,473)

In Oesterreich blieb also die Erzeugung um 162,000 To. gegen 1905/06 zurück. Der Grund ist eine geringe Zunahme der Ausfuhr, gering nach der ausserordentlichen Steigerung von 433,000 auf 500,000 To. in 1905/06, die hauptsächlich auf Kosten des russischen Zuckers auf den asiatischen Märkten erzielte wurde, um ca. 64,000 To. zurück. Die Produktion Frankreichs blieb im vorigen Jahr um nahezu ein Drittel gegen 1905/06 zurück, der Verbrauch ist etwas gewachsen, die vorläufig erst gesetzte Ausfuhr nicht unweisentlich zurückgegangen. Die statistische Position ist in Frankreich für den Zuckerhandel ungünstiger als in Deutschland und Oesterreich, denn die französischen Vorräte sind grösser als in diesen beiden Staaten zusammengekommen und sie befinden sich auf mehr als die Hälfte des vorjährigen Verbrauchs.

Die Rüben, welche Zuckerernte anbetrifft, so ist zu bemerken, dass der Anbau erst gegen Ende Oktober zuverlässig geschätzt werden kann. Noch weniger als über die Rübenzuckerernte in Deutschland und in dem übrigen Europa lässt sich in dem gegenwärtigen Zeitpunkte über die kubanische Rohzuckerernte ein genaueres Urteil fällen. Wie vorher gerade die letzte Jahr erfasst hat, haben vorzeitige Schätzungen der Kubaproduktion nur einen sehr geringen Wert. Immerhin schätzt die Dürre in den ersten Monaten des Jahres 1907 die ausserordentlichen Regenfällen den Stand des Rohrbaus auf Kuba geschiert zu haben. Da aber die Rübenzuckerernte der Vereinigten Staaten gut ist und die Rohrzuckerernte in Luisiana ein grösseres Ergebnis liefert als im vorigen Jahr, so werden die Vereinigten Staaten, denen ja auch Zucker aus den beiden Java-Ernten zur Verfügung steht, in den Jahren der hohen europäischen Rübenzucker nicht zurückgehen müssen, so dass auf eine Anregung, wie sie im vorigen Herbst von den amerikanischen Kaufleuten ausging, in diesem Jahr kaum zu rechnen sei.

Zur Beurteilung der Marktlage bleibt noch zu beachten, dass die Rübenzuckerernte bereits einen sehr bedeutenden Teil ihrer Produktion verkauft haben. Von den Raffinerien ist das gleiche nicht zu meinden. Diese klagen schon seit langer Zeit, dass bei gleichzeitigen An- und Verkauf, also ohne Spekulation, eine entsprechende Gewinnmarge für sie nicht besteht. Die Rübenzuckererne sind infolge der starker gewordenen Konkurrenz immer kleiner geworden und können nicht mehr so billig verkauft werden. Mit den Erträgen der Spekulation werden die Raffinerien also jedenfalls mehr zu rechnen haben als die Rübenzuckererne, die die hohen Preise zu Beginn dieses Monats zu ausgiebigen Verkäufen von Zucker der neuen und sogar schon zu Abschlüssen von Produkten der nächsten Ernte benutzt.

## Industrie und Handel.

### 2. Zur Kapitalserhöhung des Anilinkonzerns.

Sowohl die gestern veröffentlichten Kapitalserhöhungspläne der Elberfelder Farbenfabriken und der Badischen Anilinfabrik ein Urteil gestatten, werden die Erfordernisse für die Neuverschuldung und Neuanlagen des Konzerns zu einem wesentlichen Teil aus eigenen Mitteln bestreiten. Demnach für die 15 Millionen Mark jungen Aktien, die die Elberfelder Fabrik ausgibt, kann sie nicht einmal 50 pct. (Emissionskurs 105 pct. — 36 pct. geschätzte Dividende — 20 pct. Extravidiende) baren Geldzufluss zu verzeichnen haben. Ebenso wird die Badische Anilinfabrik für ihre Aktienmission um 15 Mill. M. nur einen Teilbetrag des Nominalkapitals bar einnehmen, während die Aktionäre die Dividende (zuletzt 30 pct.) zur Bezahlung ihrer neuen Aktien verwenden sollen. Das gesamte Erfordernis des Konzerns für seine Aktienverschuldung, das auf 17,5 Mill. M. für die Erwerbung der Kohlenzeche Auguste Viktoria und weitere 17,5 Mill. M. für den Ausbau der norwegischen Wasserstoff- und die dort beachtliche Gewinnung von Salpeter aus dem Stickstoff der atmosphärischen Luft. Die Akt.-Ges. für Anilinfabrikation, die dritte im Bunde, hat bisher noch nichts ausgesetzt, während ihre Kapitalserhöhung, indem sie auf Grund des Schlusses, der für die Beendigung am Jahresende des Konzerns vorgesehen ist, verhindert werden soll, dass die Akt.-Ges. für Anilinfabrikation, ihr Kapital um 5 Mill. M. erhöhen wird. Es wäre erwünscht, wenn der Konzern über alle noch unbeantwortete Fragen, die mit den neuen Projekten zusammenhängen, baldig für die Gesamtheit der Aktionäre Klarheit schafft würde.

### 3. Geringe Leistungen — hohe Forderungen.

Die Fusionsverhandlungen zwischen der Akt.-Ges. Weser und dem Bremer Vulkan sind, wie wir jüngst meldeten, gestartet. Die Hoffnungen der schwergeprüften Aktionäre der Akt.-Ges. Weser, dass sie durch das Anliegen des Unternehmens, das ihnen in den letzten Monaten auf Enttäuschungen von den Bremischen Vulkan für ihren Besitz in der Form von Vulkan-Aktien ein chancenreicheres Papier erhalten würden, haben sich nicht realisiert. Die Öffentlichkeit nahm naturgemäss an, dass für den Abbruch der Fusionsverhandlungen auf Seiten der Verwaltung der Akt.-Ges. Weser schwerwiegende Gründe oder Gründe technischer Natur gewesen wären. Wie aber nunmehr der „Fremder Zeitung“ aus Aktienkreisen geschrieben wird, scheiterten die Fusionsverhandlungen, obwohl sie über sämtliche Punkte eine Verständigung erzielt worden war, einzig und allein an den zu den hohen Abbruchforderungen der leitenden Persönlichkeiten der Akt.-Ges. Weser. Falsch dies zutrifft, so wird man unwillkürlich die Frage stellen müssen, aus welchen Leistungen denn diese Herren den Mut zu so hohen Abbruchforderungen herleiten. Die Akt.-Ges. Weser hat, nachdem die Aktionen im Januar 1905 zum Kurs von 130,40 pct. eingeführt wurden, das Geschäftsjahr 1905/06 mit einem Verlust von 537,082 M. abgeschlossen, zu Jahr 1905/06 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1906/07 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1907/08 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1908/09 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1909/10 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1910/11 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1911/12 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1912/13 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1913/14 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1914/15 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1915/16 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1916/17 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1917/18 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1918/19 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1919/20 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1920/21 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1921/22 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1922/23 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1923/24 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1924/25 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1925/26 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1926/27 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1927/28 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1928/29 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1929/30 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1930/31 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1931/32 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1932/33 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1933/34 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1934/35 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1935/36 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1936/37 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1937/38 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1938/39 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1939/40 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1940/41 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1941/42 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1942/43 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1943/44 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1944/45 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1945/46 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1946/47 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1947/48 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1948/49 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1949/50 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1950/51 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1951/52 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1952/53 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1953/54 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1954/55 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1955/56 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1956/57 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1957/58 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1958/59 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1959/60 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1960/61 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1961/62 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1962/63 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1963/64 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1964/65 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1965/66 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1966/67 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1967/68 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1968/69 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1969/70 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1970/71 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1971/72 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1972/73 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1973/74 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1974/75 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1975/76 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1976/77 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1977/78 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1978/79 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1979/80 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1980/81 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1981/82 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1982/83 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1983/84 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1984/85 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1985/86 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1986/87 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1987/88 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1988/89 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1989/90 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1990/91 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1991/92 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1992/93 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1993/94 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1994/95 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1995/96 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1996/97 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1997/98 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1998/99 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 1999/2000 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2000/2001 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2001/2002 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2002/2003 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2003/2004 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2004/2005 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2005/2006 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2006/2007 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2007/2008 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2008/2009 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2009/2010 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2010/2011 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2011/2012 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2012/2013 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2013/2014 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2014/2015 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2015/2016 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2016/2017 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2017/2018 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2018/2019 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2019/2020 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2020/2021 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2021/2022 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2022/2023 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2023/2024 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2024/2025 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2025/2026 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2026/2027 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2027/2028 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2028/2029 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2029/2030 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2030/2031 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2031/2032 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2032/2033 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2033/2034 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2034/2035 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2035/2036 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2036/2037 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2037/2038 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2038/2039 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2039/2040 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2040/2041 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2041/2042 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2042/2043 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2043/2044 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2044/2045 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2045/2046 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2046/2047 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2047/2048 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2048/2049 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2049/2050 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2050/2051 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2051/2052 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2052/2053 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2053/2054 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2054/2055 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2055/2056 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2056/2057 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2057/2058 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2058/2059 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2059/2060 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2060/2061 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2061/2062 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2062/2063 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2063/2064 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2064/2065 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2065/2066 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2066/2067 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2067/2068 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2068/2069 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2069/2070 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2070/2071 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2071/2072 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2072/2073 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2073/2074 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2074/2075 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2075/2076 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2076/2077 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2077/2078 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2078/2079 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2079/2080 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2080/2081 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2081/2082 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2082/2083 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2083/2084 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2084/2085 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2085/2086 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2086/2087 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2087/2088 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2088/2089 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2089/2090 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2090/2091 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2091/2092 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2092/2093 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2093/2094 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2094/2095 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2095/2096 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2096/2097 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2097/2098 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2098/2099 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2099/2000 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2000/2001 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2001/2002 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2002/2003 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2003/2004 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2004/2005 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2005/2006 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2006/2007 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2007/2008 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2008/2009 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2009/2010 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2010/2011 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2011/2012 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2012/2013 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2013/2014 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2014/2015 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2015/2016 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2016/2017 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2017/2018 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2018/2019 mit einem Verlust von 350,000 M. abgeschlossen, zu Jahr 2019/2020 mit einem Verlust von 350,000



Canada Pacific Oktober 160<sup>1/2</sup>—2,50. Diskonto-Kommandit Oktober 175<sup>1/2</sup>—1,75. November 176<sup>1/2</sup>—2,25. Dezember 177<sup>1/2</sup>—2,75. Berliner Handelsgesellschaft Oktober 150<sup>1/2</sup>—17<sup>1/2</sup>. November 160<sup>1/2</sup>—2,50. Dezember 161<sup>1/2</sup>—3. Deutsche Bank Oktober 224<sup>1/2</sup>—2,25. November 235—2,50. Dezember 236—3. Dresdner Bank Ostpreußen 144<sup>1/2</sup>—1,75. November 146<sup>1/2</sup>—2,50. Dezember 147<sup>1/2</sup>—3. Schaus-Nationalbank Oktober 125<sup>1/2</sup>—1,75. November 126<sup>1/2</sup>—2,25. November 127<sup>1/2</sup>—2,25. November 128<sup>1/2</sup>—2,25. Oester. Kredit Oktober 203<sup>1/2</sup>—1,75. November 204<sup>1/2</sup>—2,25. Dynamit Trust Oktober 164<sup>1/2</sup>—2,50. Hamburger Paket Oktober 132<sup>1/2</sup>—2. November 131<sup>1/2</sup>—2,50. Norddeutscher Lloyd Oktober 114<sup>1/2</sup>—2. November 115<sup>1/2</sup>—2,50. Gross-Berliner Strassenbank Oktober 176,75—2,50. November 177<sup>1/2</sup>—3. Russen 190<sup>1/2</sup>—79—1.

\* Die Liquidationskurse ultimo September 1907 stellen sich im Vergleich mit den Vormonaten wie folgt:

	Sept.	Aug.	July		Sept.	Aug.	July
Kreditkasse	100,00	190,50	302,50	Oriental. Eisenb.	119,00	125,00	135,00
Franko.	141,00	139,25	138,00	Arg. 5% Eisenb.	98,00	98,00	98,00
Franko.	141,00	139,25	138,00	Arg. 5% Eisenb.	93,50	91,00	95,50
Monte. Kom.	173,50	167,75	168,75	Canada	163,50	171,25	122,75
Deutsch. Bank	231,50	222,50	224,00	Pennsylvania	119,50	117,25	122,75
Bank für Ost.	129,00	125,25	128,00	3% Reichsbank	84,00	84,00	84,00
Dresdner Bank	145,50	137,75	137,75	3% Rent.	83,75	82,00	83,75
Nationalb. f. D.	140,25	117,00	117,00	Oest. 1866er Losos	150,00	147,25	151,50
Schaffhauss. f. D.	119,00	119,00	119,00	U. 4% Rent.	97,00	92,50	92,50
Com. Ost. Lübeck	107,00	107,00	107,00	Kronen	102,50	103,00	103,25
Wiener Bank	138,50	132,75	133,50	U. 5% Rent.	98,00	93,50	94,00
Wiener Bank	138,00	135,00	135,00	Türkens.	145,75	140,75	145,75
Russ. Bk. f. H.	129,25	127,75	127,75	U. 5% Rent.	188,00	187,00	187,00
North. Ost. Lübeck	142,50	137,75	137,75	Russ. 4% Kons.	76,00	73,00	74,00
Hamburg. Packett.	145,50	137,00	131,25	Russ. 3% Gold.	68,25	66,00	66,00
Hansa	128,50	125,00	125,00	Russ. 4% Staats.	71,00	69,75	71,00
Dynastie	161,25	151,75	151,25	Russ. 2% Gold.	61,50	61,00	61,00
Libeck-Büchen	104,00	104,25	105,25	Russ. Note.	216,25	216,25	215,25
Elberthausen	109,00	105,75	106,50	Chin. 5% Anl.	100,50	100,00	100,75
Oest. Nordwest.	109,50	106,75	106,50	Chin. 5% Anl.	100,50	100,00	100,75
Buschbühler	270,00	264,00	265,25	Chin. 5% Anl.	100,50	100,00	100,75
Wiesbaden. Wien	191,00	190,00	190,00	Buenos Aires	100,50	100,25	101,00
Gothaard.	191,00	190,00	190,00	U. 5% Rent.	100,50	100,25	101,00
Alt. Mittelwer.	77,00	78,00	81,00	Spanier	93,00	91,50	93,25
Meridional	150,00	129,25	134,25	3% Portugies.	66,75	65,75	67,50
Prince Henry	131,00	127,00	129,25	Gr. B. Berl. Strassen	173,25	173,25	173,25
60% Anatol.	128,00	126,00	124,50	Hamb. Strassen	184,75	179,00	183,75

### Fonds-Telegramme.

Frankfurt, 27. Sept. (Schlusskurse.) 3proz. Mexic. 62,90. 5proz.

Ekspedition 97,40.

Paris, 27. Sept. nachm. 12 Uhr 25 Min. Ruhe.

Paris, 27. Sept. 1907. 4% Russ. Anl. 01. 4% türk. unifc.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01.

4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl. 01. 4% Russ. Anl.

Westfälische Stahlwerke, Bochum.  
Bilanz pro 30. Juni 1907.

Aktiva.	Summa	Saldo pro 30. Juni 1907.
An Grundstücke-Konto	855517.20	M. pf.
Abschreibung	8517.20	847000
Gebäude-Konto	1504807.63	
Abschreibung	1547000	
Fabrikanlagen-Konto	1426565.75	
Abschreibung	183569.75	1287000
Maschinen-Konto	29098.00	
Abschreibung	25880.00	2648000
Dampfkessel-Konto	170105.76	
Abschreibung	15105.76	154000
Belagrechnungs-Konto	38990.24	
Abschreibung	9990.24	29000
Hütten- und Anschlussbahn-Konto	20000.00	
Abschreibung	20000.00	206000
Inventar- und Geräte-Konto	95994.85	
Abschreibung	15194.85	105000
Walzen-Konto	600318.80	
Abschreibung	75316.80	425000
Erzgruben-Konto	100.00	
Marienhütte-Hochföhn-Konto	383000.00	
Abschreibung	30000.00	352000
Cognac-Konto	26852.00	
Bank-Konto	7217.51	
Wechsel-Konto	2108628.50	
Feuerversicherungs-Konto	15732.69	
Versicherungs-(Unfall-)Konto	6905.84	
Aval-Konto	51943.60	
Tele-Konto	5120.88	
Wechsel-Konto	11678.65	
Effekten-Konto	236291.60	
Debitoren	1837909.45	
	19194460.82	
Passiva.	M. pf.	
Per Aktienkapital-Konto	1000000.00	
Aktionärschenk- (Rückkauffelder-) Konto	261175.00	
Grundschuldh-Konto	1384000.00	
Abschreibungen	26840.00	
Arbeitskassen-Konto	1329640.00	
Bausparfonds-Konto	130707.05	
Garantfonds-Konto	1082532.55	
Depositsfonds-Konto	30000.00	
Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	142140.63	
Konti-Konto	138429.06	
Aval-Konto	519433.60	
Kreditoren	4845789.41	
Dividende-Konto	200.00	
Gewinn	680413.62	
	19194460.82	
Gewinn- und Verlust-Konto.	M. pf.	
Debet.	M. pf.	
An Gewerkschafts-Konto	655938.66	
Grundschuldh-Konto	54960.00	
Effekten-(Courverlust)-Konto	14291.65	
Abschreibungen	8517.20	
Gebäude-Konto	47870.63	
Fabrikanlagen-Konto	162509.75	
Maschinen-Konto	255000.00	
Dampfkessel-Konto	161615.60	
Belagrechnungs-Konto	9990.24	
Hütten- und Anschlussbahn-Konto	30000.00	
Inventar- und Geräte-Konto	15194.85	
Walzenkonto	75316.80	
Marienhütte-Hochföhn-Konto	30000.00	
Gewinn	654249.93	
	680318.62	
Kredit.	M. pf.	
Per Vortrag	195007.59	
Geschäftsgewinn	1929459.27	
	2066046.86	

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, dass in der am 21. September c. stattgefundenen Generalversammlung Herr Generaldirektor Emil Holz, Charlottenburg, als Aufsichtsratsmitglied zugewählt wurde.

Bochum, den 23. September 1907.

Der Vorstand:  
M. Kaiser. Schumann.

Lübeck,

freie und Hansestadt, Stadt und Vororte 100.000 Einwohner, prachtvolle waldreiche Umgebung, elektrische Strassenbahn, günstige Wohnsiedlungsverhältnisse. Zu

Industriellen Ansiedlungen

können sowohl in unmittelbarer Umgebung als auch, wie auch an der Untertrave (zwischen Lübeck und Uelzen) und dem Elbe-Trave-Kanal unter dem Wasser- und Eisenbahn geleagene Terrains in jeder Größe abgekennet werden. Möglichkeit zur direkten und indirekten Verladung in See- und Kanalschiffe. Preis sehr mässig. Nähre Auskunft erteilt das Finanzdepartement der freien und Hansestadt Lübeck.

Noch ist es Zeit,

Früchte einzumachen. Um sie vor dem Verderben zu schützen, verwende man zum Einnachen echt

Dr. Oetker's

Salicyl.

Rezepte gratis von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Meilerholzkohlen

liefer. billigst in fabellose Qualität teils an eigenen Kühlereien

M. Stromeyer, Lagerhaus-, Konstanz.

Spezialgenießer für Automobile und Explosionsmotoren aller Art ist gewiss der Stuhl eines Directors einer grösseren Automobil- od. Motorfabrik zu übernehmen, wo ihm Gelegenheit geboten ist, seine reichen Kenntnisse zu verwerten. Derselbe ist wohl erfahren in modernen Fabrikations- und Betriebsmethoden, in der Hohenkunst (Zucker-Apparate), anästhesiologische, Orthopädie, Massagé, Elektro- und Röntgentherapie, Bandagenwerkstätte, Behandlung von Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten u. von orthopädischen Leiden. Übungskunst für Kinder.

Rudolf Mossé, Berlin SW.

Unsere Aktionäre

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.

werden hierdurch benachrichtigt, dass nachträgliche Erklärungen für die Aktionen, die zwischen der Umwandlung derselben in 6 1/2% Vorzugsaktien noch bis 30. September a. cr. abgegeben werden können.

Nordseewerke,  
Emder Werft & Dock, A.-G.,  
Emden.